

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 70.

33. Jahrgang.

Donnerstag, den 17. Juni

1886.

Amtstage

finden statt:

Montag, den 21. Juni 1886, von Vorm. 11 Uhr an
im Rathhause zu Schönheide und

Donnerstag, den 24. Juni 1886, von Vorm. 10 Uhr an
im Rathhause zu Köhnitz.

Schwarzenberg, am 15. Juni 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

E.

Mit Rücksicht auf die neuerdings wahrgenommene Verunreinigung des Muldenwassers wird die nachstehende Bekanntmachung vom 10. Juli 1885 im Einverständnisse mit der königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau hierdurch eingeschärft.
Schwarzenberg, am 12. Juni 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirsing.

Wglr.

Bekanntmachung.

Es sind neuerdings wiederholt begründete Klagen darüber eingegangen, daß das Wasser des Muldenflusses in den Bezirken der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaften durch die Zuführung von Abfallstoffen aus gewerblichen Anlagen in die Mulde oder deren Zuflüsse in bedeutendem Maße verunreinigt werde.

Um diesen Klagen thunlichste Abhilfe zu schaffen, sehen sich die unterzeichneten Behörden veranlaßt, die Generalverordnungen der königlichen Kreis- und Amtshauptmannschaft Zwickau, die Verunreinigung der Wasserläufe betreffend, vom 20. April 1877 und vom 14. April 1882 hiermit aufs Neue einzuschärfen und darauf hinzuweisen, daß von den Besitzern gewerblicher Anlagen solche Vorkehrungen getroffen werden müssen, welche nach sachverständigem Gutachten die schädliche Einwirkung von Abfallstoffen auf die Wasserläufe zu beseitigen geeignet sind.

Denjenigen Besitzern gewerblicher Anlagen aber, welche zu Folge an sie ergangener Anordnung bereits derartige Vorkehrungen getroffen haben, wird hiermit bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen aufgegeben, die zur Verhütung der Verunreinigung der Wasserläufe eingerichteten Anstalten in bestem Stande zu halten.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden unmachtlich auf Grund von § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches gehandelt werden.

Zwickau und Schwarzenberg, am 10. Juli 1885.

Die königlichen Amtshauptmannschaften.

gez. v. Bose.

gez. In Vertretung: Koenigsheim, Bez.-Aff.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben wird das zum Nachlasse der Henriette Louise verw. Freitag gehörige, hier im Erottensee gelegene Haus- und Gartengrundstück Pol. 73 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 81 des Brandkatasters, Nr. 89a und 89b des Flurbuchs Abth. A für Eibenstock

Montag, den 5. Juli 1886,
Vormittag 10 Uhr

an der unterzeichneten Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist auf 3293 Mark geschätzt.

Abschriften der Grundstücksbeschreibung und der Versteigerungsbedingungen hängen am Gerichtsbret aus.

Der 10. Theil der Erstehungssumme ist im Versteigerungstermine baar zu erlegen oder sicher zu stellen, der Rest desselben mit Zinsen innerhalb zweier Monate von Ertheilung des Zuschlags ab baar zu bezahlen.
Eibenstock, 11. Juni 1886.

Das königliche Amtsgericht.

Im Auftrage: Gauger, Ref.

Bekanntmachung.

Im Musterregister des unterzeichneten königl. Amtsgerichts ist eingetragen worden unter dem Namen **Charles Constant Houtmans** in Eibenstock, ein versiegeltes Packet, Ser. X, angeblich enthaltend: 48 Muster von Gardinen. Sämmtliche Muster sind am 12. Juni 1886, Vormittag 1/10 Uhr angemeldete Flächenerzeugnisse, für welche ein Schutz auf 3 Jahre erbeten ist.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 15. Juni 1886.

Peischt.

E.

Der 2. Termin Landrenten für 1886 ist bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung bis spätestens zum 30. ds. Mts. in hiesiger Stadtsteuerannahme zu entrichten.

Eibenstock, am 16. Juni 1886.

Der Stadtrath.

Vöcher.

Bg.

Bekanntmachung.

Der Weg nach dem Schützenhause hier ist wegen der vorzunehmenden Regulirung desselben von heute an bis auf Weiteres für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Eibenstock, den 16. Juni 1886.

Der Stadtrath.

Vöcher, Bürgermeister.

R.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Kunstwiesen des Schönheider Staatsforstrevieres am Silberbach soll am

Sonnabend, den 26. Juni 1886,

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: des Vormittags 9 Uhr an der Bahnstation Wilzschhaus. **Königl. Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen und Forstrentamt zu Eibenstock,**

am 8. Juni 1886.

Behreuther.

Gläsel.

Geißler.

Holz-Auction im Forstbezirke Eibenstock.

Im Gasthose zu Blaenthal sollen

Mittwoch, den 30. Juni d. Js.,
von Vormittags 9 Uhr an

folgende Hölzer unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen und nur gegen sofortige baare Bezahlung in cashenmäßigen Münzsorten zur Versteigerung gelangen.

Forstrevier.	weiche Stämme von					sicht. Derbstangen von			in den Abtheilungen
	10/15	16/22	23/29	30/36	37/40	8,9	10/12	13/15	
	cm.					cm.			
	Mittensstärke					Untersstärke			
Kueröberg	2348	3653	496	133	10	55	429	614	13, 29, 39 u. 44.
Wildenthal	509	600	.	.	.	.	.	.	13 und 63.
Carlsfeld	959	707	36	16	.	.	10	36	6 und 30.
Eibenstock	350	356	.	.	.	.	.	.	29 und 66.
Sofa	784	1068	.	.	.	.	.	.	11, 33 und 42.
	4950	6374	532	149	10	55	439	650	

Die Reihenfolge der Reviere am Auctionstage wird vorbehalten. Der größere Theil der Stämme ist im Winter aufbereitet und geschneit worden.

Die Entfernung der einzelnen Schläge von dem nächsten Bahnhofe wird bei der Auction angegeben, und ertheilen die unterzeichneten Revierverwalter nähere Auskunft über diese Hölzer.

Die Revierverwalter: am 10. Juni 1886. **Das Forstrentamt zu Eibenstock:**

Gläsel, Forstinspektor zu Eibenstock.

Uhlmann, Forstmeister zu Wildenthal.

Gehre, Oberförster zu Carlsfeld.

Riedel, " " Eibenstock.

Höpfner, " " Sofa.

Geißler.

Holz-Versteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.

Im Händel'schen Gasthof zu Schönheiderhammer sollen

Freitag, den 25. Juni 1886,

von Vormittags 9 Uhr an

die auf den Kahlschlägen der Abtheilungen 6, 30, 35 und 38 aufbereiteten Nuth- und Brennholz, als:

1593	Stück weiche Räder von 13—15 Etm. Oberstärke,	} 3,5, 4,0 u. 4,5 Meter Länge,
4236	" " " " " " " " " "	
2829	" " " " " " " " " "	
622	" " " " " " " " " "	
120	" " " " " " " " " "	
3000	" " " " " " " " " "	} 3,5 u. 4,0 Mtr. Länge,
	17 Raummeter weiche Ruckknüppel,	
	296 " " " " " " " " " "	
	60 " " " " " " " " " "	

38 Raummeter weiche Keste
einzeln und partienweise
gegen sofortige Bezahlung
in cassemäßigen Münzorten und unter den vor Beginn der Auction noch
bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Creditorüberschreitungen sind unzulässig.
Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.
Revierverwaltung Carlsfeld und Forstrentamt Eibenrod,
Gebr.
am 15. Juni 1886.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die vielfach verbreitete Annahme, daß der Reichstag, der am letzten Tage dieses Monats zusammentritt, auch an demselben Tage noch geschlossen werden möchte, entspricht wohl einem allgemeinen durchaus erklärlichen Wunsche, dürfte indessen der tatsächlichen Begründung durchaus entbehren. Es liegt, wie man mit Bestimmtheit erfährt, in der Absicht der Regierung, außer den Brantweinsteuer-vorlagen noch einige Gegenstände von Dringlichkeit zur Erledigung zu bringen, welche doch immerhin einige Tage in Anspruch nehmen dürften.

— München, 14. Juni, Vormittags. Die kgl. Polizeidirektion in München erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem Se. Majestät der König seit seiner Ankunft in Schloß Berg den ärztlichen Rathschlägen ruhig Folge geleistet, machte derselbe gestern Abend um 6^{3/4} Uhr in Begleitung des Ober-medizinalraths Dr. v. Gudben einen Spaziergang im Park, von dem der König und Gudben längere Zeit nicht zurückgekehrt sind. Nach Durchsuchung des Parkes und des Seeufers wurden Se. Majestät mit Gudben im See gefunden. Se. Majestät gaben, ebenso wie Gudben, Anfangs noch schwache Lebenszeichen, doch waren die von Dr. Müller vorgenommenen Wiederbelebungsversuche vergeblich. Um 12 Uhr Nachts wurde der Tod Sr. Majestät konstatiert. Das Gleiche war bei Gudben der Fall.“ — Nachrichten aus Schloß Berg zufolge muß zwischen dem König und Leibarzt Dr. v. Gudben vor der Katastrophe ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Zahlreiche Fußspuren am Rande des Sees, sowie Verletzungen im Gesichte Dr. v. Gudben's, zwei größere und zwei kleinere Kratzwunden an der rechten Nasen- und Stirnseite machen dies unzweifelhaft. Der König hatte, bevor er in den See sprang, sich beider Räder entledigt. Dr. v. Gudben war ihm augenscheinlich sofort nachgeeilt.

— München, 14. Juni. Nach Telegrammen des Oberstleutenants Washington, der zum Begleiter des Königs ernannt worden war, erfolgte das Unglück kurz vor 7 Uhr. Die Uhr des Königs zeigte Wasser zwischen dem Glas und dem Zifferblatt und blieb 6 Minuten vor 7 Uhr stehen. Dr. Müller und Schloßverwalter Huber brachten die Körper der beiden Ertrunkenen an das Ufer und in's Bett. Puls und Athmung waren nicht mehr wahrnehmbar. Dr. Müller mit einigen Pflegern und zwei früheren Sanitätskolonaten machten bis 12 Uhr Nachts Wiederbelebungsversuche, alsdann erklärte Dr. Müller die Fortsetzung derselben für nutzlos. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist auf's Tiefste erschüttert, überall sind Zeichen der aufrichtigsten Trauer bemerkbar. — Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Türkenkaserne die Vereidigung der Generalität und in allen anderen Kasernen die Vereidigung der Truppen zum Gehorsam gegen König Otto I. und den Reichserzherzog Luitpold statt.

— Frankreich. Die Vorlage über die Ausweisung der Prinzen aus Frankreich wurde am Sonnabend im Senat eingebracht, der heute die Kommission für die Vorlage ernennen wird. Die Annahme des Gesetzes durch den Senat wird als gesichert betrachtet. Auch steht es fest, daß die von der Ausweisung nicht betroffenen Prinzen dem Grafen von Paris nicht in die Verbannung folgen werden, was wohl hauptsächlich auf den Wunsch des Herzogs von Romale zurückzuführen ist. Dieser Verzicht auf eine Rundgebung gegen die Republik findet in den Reihen der Rechten nur ganz getheilten Beifall. — In einer Versammlung der streitenden Bergarbeiter in Decazeville wurde einstimmig beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

— Belgien. Die Feiertage sind im Lande, auch in Brüssel ruhig verlaufen. In Brüssel hat eine große Arbeiter-Delegirtenversammlung stattgefunden, welche beschloß, für das allgemeine Stimmrecht einzutreten und wenn diese Forderung verweigert werden sollte, eine allgemeine Arbeitseinstellung eintreten zu lassen. Die Stadt blieb ruhig. Die Bürgergarde, welche zusammenberufen war, ist wieder entlassen worden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. Am 7. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die

- 4% Staatsschulden-Ressenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68,
- 4% (vormals 5%) dergleichen vom Jahre 1867,
- 4% dergleichen vom Jahre 1869,
- 4% dergleichen vom Jahre 1870 und die durch Abstempelung in 3^{1/2}% und 4% Staatspapiere umgewandelten Abbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingeleichen die den 1. Dezember 1886 und beziehent-

lich den 2. Januar 1887 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen

3^{1/2}% Partialobligationen von den Jahren 1839/41 und

4% dergleichen vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

betroffen worden sind. Gleichzeitig ist die Aufkündigung des noch umlaufenden Restes der

4% Schuldscheine vom Jahre 1860 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

ausgesprochen worden. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelooften, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Staatsklassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloofter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Dresden. Am 1. Pfingstfeiertag Nachmittag verstarb plötzlich in Folge eines Schlagflusses Se. Erz. der I. preussische General der Infanterie zur Disposition, Karl Graf von Monts de Razin, in seiner am Georgenplatz hier gelegenen Wohnung. Der Name des Verstorbenen, der in der preussischen Armee des ausgezeichneten Rufes genoß, ist dadurch von historischer Bedeutung geworden, daß diesem General in seiner Eigenschaft als Gouverneur von Kassel von Sr. Maj. dem Könige von Preußen nach der Schlacht von Sedan das Hüteramt über den gefangenen Franzosenkaiser übertragen war, so lange dieser auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel internirt wurde. Die jarte Rücksicht, die der General seinem hohen Gefangenen gegenüber bei gewissenhafter Wahrung der Würde seiner Stellung stets angedeihen ließ, ist wiederholt durch Se. Maj. den Kaiser Wilhelm anerkannt worden, wie denn Hochderselbe nie eine Gelegenheit vorübergehen ließ, dem Verstorbenen Beweise seines Wohlwollens zu geben. Auch bei dem sächsischen Königshaus genoß Graf Monts eines hohen Ansehens, man konnte beobachten, mit welcher Leutseligkeit Se. Maj. der König, wie Se. I. Hoh. Prinz Georg den greisen General bei allen Gelegenheiten auszuzeichnen suchten. General der Infanterie Graf von Monts de Razin war am 24. Dezember 1801 geboren, hatte sich aber bis zu seinen letzten Lebensaugenblicken die seltenste geistige und körperliche Frische zu bewahren gewußt.

— Reichenbach. Am 13. d. M. ereignete sich bei dem gegen 6 Uhr von Hof hier eintreffenden Eizug unterwegs ein recht trauriger Unfall. Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof bemerkte man, daß die Thür eines Coupé erster Klasse nicht geschlossen, sondern nur angelehnt war und ein allein darin sitzender Herr, welcher in Blauen eingestiegen war, fehlte, während seine Oberkleider, eine goldene Uhr, ein Degen und andere Gegenstände noch dalagen. Da der Herr verschwunden blieb, so wurden telegraphische Recherchen nach ihm angestellt und fand man ihn zwischen Ruppertsgrün und Pirlasgrün am Fuße der dort ziemlich hohen Böschung mit gebrochenem Genick todt liegend und nur unvollständig bekleidet auf. Aus den bei ihm gefundenen Legitimationspapieren ergab sich, daß es ein holländischer Infanteriehauptmann war, der sich auf der Rückreise von Karlsbad befand. Er hatte noch gegen 300 M. Geld bei sich. Wie sich der Unfall ereignet, ist zur Zeit noch ein Räthsel.

Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtverordneten-Collegiums vom 11. Mai u. 8. Juni 1886.

Sitzung vom 11. Mai 1886.

Anwesend: 17 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlen die Herren Röber, Reichner, G. Schubart und Th. Schubart. Seiten des Stadtrathes anwesend: Herr Bürgermeister Köpfer und Herr Stadtrath Hannebohn.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Rechtsanwalt Landrock spricht Herr Ludwig Gläß dem Collegium für die ihm aus Anlaß seines goldenen Jubiläums dargebrachten Wünsche und gewordenen Auszeichnungen seinen Dank aus. Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

1) Es wird beschlossen der Witwe des Sparcassencontroleurs Stricker die ihr regulativmäßig zukommende Pension an 280 M. jährlich aus der Sparcasse zu bewilligen.

2) nimmt man von dem Berichte über die diesige Volksbibliothek auf das Jahr 1885 Kenntniß.

3) dem Rathbeschlusse bezüglich des Baues einer neuen Straße vom sogenannten Winkel nach Carlsfeld vermochte das Collegium bei dem durch den Bau entstehenden hohen Aufwande nicht beizutreten, da die neue Straße doch nur eine Holzabfuhrstraße für den Fiskus werden und der Stadt kaum nennenswerthen Nutzen bringen würde; hingegen stimmte das Collegium

4) dem Rathbeschlusse, den Pachtvertrag mit dem Rathshauswirth Herrn Waldbasar in der bisherigen Weise und zwar auf 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß zu verlängern, einstimmig zu.

Auch beschloß das Collegium im Anschlusse hieran, den inneren und äußeren Atpuz bez. sonstige Reparaturen des Rathhauses in der vom Stadtrathe beantragten und veranschlagten Weise herzustellen zu lassen, sowie den dazu erforderlichen Aufwand an ca. 1200 M. aus dem Stadtkassenbestand zu bestreiten.

Nachdem sodann in geheimer Sitzung zwei Besuche zur Erledigung gebracht worden waren, beschloß das Collegium noch auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Frißche, den Stadtrath um Auskunft darüber zu ersuchen, nach welchen Grundrissen in Eibenrod das Confirmationsgeld erhoben wird.

Sitzung vom 8. Juni 1886.

Anwesend: 15 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlen die Herren Reichner, Dörfel, Lamm, Röber, Lorenz und Theodor Schubart. Seiten des Stadtrathes anwesend: Herr Bürgermeister Köpfer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Rechtsanwalt Landrock nimmt das Collegium zunächst von dem Danfchreiben des Herrn Pfarrer Böttrich für die ihm aus Anlaß seines 25-jährigen Amtsjubiläums seitens des Stadtverordneten-Collegiums dargebrachten Glückwünsche Kenntniß und beschließt nach Eintritt in die Tagesordnung

1) das Gesuch des Stadtverordneten Herrn Reichner um Enthebung von dem Amte als Stadtverordneter abzulehnen, da zulässige Gründe für die Gewährung dieses Gesuches nicht vorgebracht, auch nicht vorhanden sind.

2) dem Rathbeschlusse, den Bau einer quer durch die Carlsfelderstraße führenden Deckfläche nach dem eingeforderten Kostenantrag, welcher sich auf 125 M. 76 Pf. beziffert, auszuführen, tritt das Collegium einstimmig bei, während

3) der vom Stadtrathe beschlossene Bau einer Steingewölbröhre beim Bäder-Vodmann'schen Hause mit Rücksicht auf den auf einem anliegenden Grundstücke in Aussicht stehenden Neubau und die dadurch eventuell eintretenden Änderungen von der Tagesordnung abgesetzt wird.

4) das Collegium spricht zu den Rechnungen

a. über die Pensionenliste der städtischen Beamten auf die Jahre 1884 und 1885,

b. über die Sportelkasse auf die Jahre 1884 und 1885,

c. über die Schulkasse auf das Jahr 1885 und

d. über die Feuerlösch- und Dienstboten-Kranken-Kassen auf das Jahr 1885 die Justifikation aus, da nach dem Referate des Vorsitzenden die dazugehörigen gezogenen Erinnerungen vollständig erledigt sind.

Hierauf wählt das Collegium

b) die zu der Deputation behufs Aufstellung eines neuen Anlagenregulativs bereits früher gewählt gewesen und noch jetzt dem Collegium angehörenden Mitglieder und zwar die Herren Landrock, Dörfel, Gläß, Diersch und Reichner, durch Acclamation wieder, während für die an Stelle der aus dem Collegium ausgeschiedenen Herren G. J. Dörfel und Seelig die Herren Seyfert und Emil Schubart neu hinzugewählt wurden. Weiter nimmt das Collegium

6) Kenntniß von dem Sachstande über den Verein gegen Hausbettelei, ebenso

8) von dem Ergebnisse der am 31. vorigen Monats vorgenommenen Revision der städtischen Kassen. Schließlich stimmt das Collegium dem Wunsche des Herrn Stadtverordneten Bartholi, die Straßen der Stadt mit Schilbernen und die Häuser mit Nummern zu versehen, zu und ersucht den Stadtrath, diese Angelegenheit bei Aufstellung und Berathung des nächsten Haushaltplanes in Erwägung zu ziehen.

Erica.

Roman von Th. Seuberlich.

(Fortsetzung.)

„Ich befürchtete schon, daß Sie wegen einer Verspätung die Nachricht nicht rechtzeitig genug erhalten würden,“ sagte sie mit leiser, monotoner Stimme, indem sie Leo geräuschlos über einen langen Korridor geleitete.

Kein Laut ließ sich hören. Diese bange Stille, diese Worte, die so räthselhaft klangen, preßten Leo das Herz zusammen und ließen es fieberhaft klopfen.

Leise und unhörbar öffnete sich am Ende des Ganges eine hohe Thür.

Ein weites, dunkeldecorirtes Gemach thut sich vor Leo's Blicken auf.

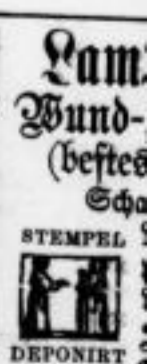
Inmitten des Saales, umgeben von brennenden Wachskerzen steht ein Sarg.

Sämmtliche Diakonissinnen bilden einen Halbkreis um denselben. Soeben stimmen sie ein feierliches Lied an:

„Selig, selig sind die Todten,
Die am Ende wohl bestet'n,
Und mit welchen Gottes Boten,
Engel selbst, zu Grabe geh'n!“

Schauerlich, wie Geisterstimmen, klingt es durch den Raum. Wie versteinert steht Leo am Eingang des Saales. Entsetzt blickt er auf die im Sarge liegende Gestalt, deren

Antlig
und die
Red
furchtba
B
bar hert
Di
lein von
Ein
und durc
der Gesa
herrschte.
B
beide A
genblick
Die
Schrei de
eine berse
der Ueber
ihm nied
sein Antl
Man
tiefe Ohn
nachtet.
In d
herbei; si
auf eine
seinem An
rühig gesch
stand sie
mächtigen.
Die B
Leo schlug
düstern, f
genlieder.
Hidter Sch
quälten B
Da pl
Eine jung
„Leo!
Seine
Stimme, se
abwesend
blick an, al
Blichsch
„Erica,
Saal.
Seine
deckte ihr
die Gestalt
sie nie wicl
Alle un
von der sel
sich dieselbe
finder, weld
den den ger
Freude die
Worte zu fr
Einander in
Seele lesend
— kein La
sie sich in d
ligkeit mehr,
Dann ad
gleichsam ge
Schweigen g
„Erica!
aus. „Wela
taste erregt.
meine Liebe,
Das jun
machte sich
von ihm zur
„Weshal
Ma
sind aus der
Bereins Ge
Ganzen aus.
Xu
Dunbad
Carlsbo
Emser
Emser
sind stets fri



Antlitz ein weißer Schleier vor seinen Blicken verhüllt und die zwischen den erstarrten Händen ein Kreuzifix hält. Recht ihm ein größlicher Traum, oder ist es Wahrheit, juchbare, schreckliche Wahrheit?

„Wer ist die Todte?“ rief er endlich fast unhörbar hervor.

„Die Dame, welche Sie zu sehen wünschten, Fräulein von Arnim,“ erwidert die Oberin ebenso leise.

Ein erschütternder Schrei bricht sich von Leo's Lippen und durchhallt schauerlich die Todtenstille, welche, nachdem der Gesang der Diakonissinnen verhallt war, in dem Saale herrschte.

Wie nach einem Falt suchend, streckt der junge Mann beide Arme von sich, taumelt und sinkt im nächsten Augenblick bewusstlos zu Boden.

Die im Saale anwesenden Frauen waren bei dem Schrei des jungen Barons herbeigeeilt. Kaum aber hatte eine derselben Leo erblickt, als sie mit einem lauten Ausruf der Ueberraschung auf den jungen Mann zuellte, neben ihm niederkniete, sein Lockenhaupt an ihre Brust zog und sein Antlitz mit heißen Küffen bedeckte.

Man beorderte Wiederbelebungsmittel herbei; eine tiefe Ohnmacht hielt die Sinne des jungen Mannes umnachtet.

In dem Hause Bedienstete brachten alles Nöthige herbei; sie hoben den Bewußtlosen auf und legten ihn auf eine Ruhebank nieder. Die Diakonissin, welche bei seinem Anblick so tief ergriffen gewesen war, hatte Alles ruhig geschehen lassen. Mit bleichem Antlitz und zitternd stand sie daneben und blickte unverwandt auf den Ohnmächtigen.

Die Bemühungen wurden endlich von Erfolg gekrönt; Leo schlug die Augen auf. Langsam, wie aus einem düsteren, schweren Traum erwachend, hoben sich seine Augenlider. Sein erster Blick fiel auf den Sarg. Ein erschütterter Schmerzensschrei entrang sich auf's Neue seiner gequälten Brust, er bedeckte das Antlitz mit beiden Händen.

Da plötzlich legte sich eine Hand auf seine Schulter. Eine junge Diakonissin war an ihn herangetreten.

„Leo!“ tönte es über ihre Lippen.

Seine Hände sanken herab bei dem Klange dieser Stimme, sein Antlitz wandte sich zur Seite, — wie geistesabwesend starrte er die vor ihm Stehende einen Augenblick an, als glaube er eine Erscheinung vor sich zu sehen. Blüth schnell stand er dann aber aufrecht.

„Erica, meine Erica!“ tönte es helljubilend durch den Saal.

Seine Arme schlangen sich um ihren Nacken, er bedeckte ihr Gesicht mit heißen Küffen und so fest zog er die Gestalt der Geliebten an seine Brust, als wollte er sie nie wieder von sich lassen.

Alle Umstehenden waren auf das Höchste überrascht von der selbstamen Wendung der Dinge. Keiner konnte sich dieselbe erklären. Nur diese beiden jungen Menschenkinder, welche sich endlich wiedergefunden hatten, verstanden den grenzenlosen Schmerz und die darauf folgende Freude dieser Stunde; aber sie vermochten nicht sogleich Worte zu finden, um ihr Glück auch Anderen mitzutheilen.

Einander in die Augen sehend und auf dem Grund der Seele lesend, standen Beide sich gegenüber. Kein Wort, — kein Laut kam über ihre Lippen und doch sagten sie sich in dieser einen Minute der höchsten Himmelsheiligkeit mehr, als tausend Worte es vermocht hätten.

Dann aber wich der Bann von ihnen, der ihre Sprache gleichsam gefesselt hielt. Leo war der Erste, der das Schweigen brach.

„Erica!“ rief er mit vor Freude zitternder Stimme aus. „Weißt du ein schreckliches Trugbild hat meine Phantasie erregt. Ich wähnte Dich todt, — Dich, mein Glück, meine Liebe, mein Leben!“

Das junge Mädchen war sehr bleich geworden. Sie machte sich aus seinen Armen los und trat einen Schritt von ihm zurück.

„Weshalb kommst Du hierher, Leo?“ sprach sie dann

mit schmerzlicher Stimme. „Es wäre besser gewesen, Du hättest uns Beiden das Wiedersehen erspart.“

„Erica, diese Worte können Dein Ernst nicht sein,“ entgegnete der junge Mann stürmisch. „Nachdem Du Alles erfahren, was vorgefallen ist, wirst Du anders sprechen. Nichts auf der Welt trennt uns mehr, — der Mörder Deines Vaters ist gefunden!“

„Der Mörder — gefunden?“ stieß Erica hervor. „Wäre es möglich? O, nein, nein, es kann nicht sein, es wäre zu viel des Glücks!“

„Er ist gefunden, er hat seine Schuld bekannt,“ fuhr Leo hastig fort. „Mein Vater ist von jedem Verdacht gereinigt. Die Probe ist bestanden. Nichts steht mehr zwischen uns, Du bist mein; keine Macht der Welt soll uns zu trennen im Stande sein.“

Er zog die Geliebte auf's Neue in seine Arme und küßte sie voll Innigkeit.

Jetzt war es die Oberin, welche hervortrat und das Wort nahm.

„Verzeihen Sie, mein Herr,“ sagte sie. „Dieses Fräulein ist ein Mitglied unseres Hauses. Ich ersuche Sie, die Unterredung beenden zu wollen. Die Vorschriften gestatten nicht, daß dieselbe länger ausgedehnt werde.“

„Ehrwürdige Frau,“ versetzte Leo ernst. „Nie würde es mir in den Sinn kommen, die Befehle dieses Hauses verletzen zu wollen. Gestatten Sie mir jedoch, bevor ich gehe, eine Frage.“

Die Oberin neigte bejahend das Haupt. „Welches Mißverständnis war es, welches Sie annehmen ließ, daß ich der Todten, die mir unbekannt ist, die letzte Ehre erweisen wollte?“

„Es waltete nur ein Mißverständnis in der Person ob, der Sie einen Besuch abstatten wollten,“ entgegnete die Oberin. „Die Verstorbene war ein Fräulein Beatrice von Arnim; sie war eine engerverwandte von Fräulein Erica! Wie ich soeben aus Ihren Worten vernommen habe, mein Herr, galt Ihr Besuch von Anfang an nicht der Todten, sondern Fräulein Erica! Fräulein Beatrice befand sich bereits seit Jahren in unserem Hause und da Ihre Cousine durch eine Schwester unseres Ordens, welche während ihrer Krankheit im Hause ihrer Mutter an ihrem Lager machte, davon Mittheilung erhielt, so entschloß sie sich, nach dem Verlassen ihrer mütterlichen Wohnung, ihre Schritte hierher zu lenken und hier eine Unterkunft zu suchen, welche ihr, wie Sie jetzt wissen, gewährt ward. Das ist Alles und jetzt bitte ich Sie, uns zu verlassen. Will Fräulein Erica Sie begleiten, so steht es in ihrem Willen, nachdem der Verstorbene die letzte Ehre erwiesen ist, Ihnen zu folgen.“

Leo verbeugte sich vor der Sprechenden; er drückte dem jungen Mädchen warm die Hand und sprach:

„Ich werde um die siebente Abendstunde mit einem Wagen vor diesem Hause sein. Wirst Du mir folgen, Erica?“

„Ja,“ entgegnete sie freudig. „Ich folge Dir und ginge es bis an's Ende der Welt!“ (Fortf. folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Buttermilch als Heilmittel. Wenn alte Leute kurzathmig werden, d. h. der Athem geht schwer hinein und leicht heraus, da sollen sie nicht sagen, das Alter kommt und das Alter ist eine Krankheit, gegen die kann der Doctor nicht helfen. Das ist nicht wahr! Der Alte soll auch gesund sein, und er kann es auch werden, wenn er Vernunft annimmt und sein Doctor welche hat. Wenn alten Leuten der Athem anfängt schwer zu werden, so kann man oft sehen, daß die Rippen steif werden und sich nicht mehr so leicht bewegen. Das kommt daher, weil die weichen Knorpel hart werden. Darum lasse den Alten drei Mal die Woche Buttermilch trinken, das hilft, weil es das Harde auflöst. So steht oft im einfachen Ding ein großes Geheimniß.
— Kreuznach. Will da der Gerichtsvollzieher

M. in der Wohnung eines ehrbaren Bürgers eine Pfändung ausführen, findet aber Niemand weiter als ein kleines Bübchen, des Vaters Söhnlein, zu Hause, welches auf die Frage des ersten pfiffig und mit bedenklicher Miene zur Antwort giebt: „Papa ist verreist!“ — „Wie lange bleibt er denn fort?“ — Bedenkliche Frage! Doch schnell gefaßt und kurz entschlossen, öffnet das Bübchen die Thür eines Kleiderschranks und ruft im Tone reinsten Unschuld in denselben hinein: „Papa, wann kommst du denn wieder?“ Wie es aus dem Kleiderschrank herausgeschallt, haben wir nicht erfahren. Aber das wissen wir, daß Papa urplötzlich zum Erstaunen des Beamten von der „Reise“ zurückgekehrt war und auf Erfordern des letzteren schleunigst sein „Koupee“ verließ. Die Exekution nahm nun ihren Fortgang, der Schrank erhielt ein gerichtliches Siegel.

— Zollfrei. Der Bauer Wastelmeyer an der österreichischen Grenze ist ein großer Verehrer von gutem Gänsebraten, aber auch ein entschiedener Feind aller Abgaben, welche der Staat von dem edlen Wastelmeyer verlangt. Die Weihnachtsfeiertage rückten heran und unser besagter Oekonom wollte sich durch einen saftigen Gänsebraten sein Leben versüßen. Da er jedoch keine Gänse besaß, so entschloß er sich, das benachbarte Bayern durch den Ankauf von zwei fetten Thieren zu beglücken, und fuhr zu diesem Zwecke über die Grenze. Da das weibliche Geschlecht bekanntlich eine gute Gans von einer schlechten besser zu unterscheiden weiß, als die Männerwelt, so nahm unser Bauer auch seine beiden Töchter mit. Der Handel war bald abgeschlossen und Wastelmeyer lutscherte lustig heimwärts mit der festen Absicht, keinen Zoll für die erstandene Waare zu bezahlen. Die Gänse waren unter dem Rücksitze des Wagens verborgen, auf welchem die beiden jungen Mädchen saßen. An der Grenze ward das Fuhrwerk angehalten und Wastelmeyer über das Vorhandensein zollpflichtiger Waaren befragt. „I hab' nix bei mir als wie dahintan zwei Gänse,“ war die Antwort des Bauern. Der Zollbeamte lachte verschmigt und sagte, indem er auf die beiden Töchter wies: „Solche Gänse sind zollfrei.“ Als Wastelmeyer den Beamten in solcher Weise irreführt, setzte er mit seinen zwei, resp. vier Gänsen sibel die Heimfahrt weiter fort.

— Der zweite Mann. Madame K. heirathet nach einander zwei Brüder. Durch den Tod des älteren Wittwe geworden, vermählte sie sich mit dem jüngeren. Als kürzlich ein Besucher, vor dem im Salon aufgehängten Bilde des verstorbenen Gatten stehen bleibend, sie fragte: „Gehört der Herr zu Ihrer Familie?“ antwortete sie seufzend: „Jawohl, es ist mein armer verstorbener Schwager.“

Standesamtliche Nachrichten von Eisenstok

vom 9. bis mit 15. Juni 1886.
Geboren: 159) Dem Gasthofsbesitzer Ernst Ludwig Günther in Wolfsegrün 1 Tochter. 160) Der unverehelichten Tambourierin Ernestine Emilie Mehnert hier 1 Tochter. 161) Dem Kürschner Hermann Louis Gerischer hier 1 Sohn. 162) Dem Korbmacher Emil Hermann Weise hier 1 Sohn. 163) Dem Maschinenflicker Emil August Bauer hier 1 Sohn. 164) Dem Waldarbeiter Karl Ernst Müller hier 1 Tochter. 165) Dem Bahnarbeiter Hermann Friedrich Böning hier 1 Tochter. 166) Der unverehelichten Maschinengehilfin Emilie Wilhelmine Richter hier 1 Tochter.
Eheschließung: 16) Der Handschuhmacher Eduard Ernst Leidsenring in Johannegeorgenstadt mit der Directrice Mathilde Helene Stiegel in Wildenthal. 17) Der Fabrikarbeiter Ernst Louis Goldbach in Aue mit der Tambourierin Pauline Theresia Seidel hier.
Verstorben: 132) Der unverehelichten Maschinengehilfin Emilie Graupner hier 1 Sohn, (todtgeboren). 133) Der unverehelichten Tambourierin Ernestine Emilie Mehnert hier Tochter, Anna Emilie, 4 T. alt. 134) Der Zimmermannsmitzwe Ernestine Wilhelmine Paul geb. Trübschler in Wildenthal Tochter, Wally Anna, 1 J. 27 T. alt. 135) Der Oberlehrer Johann Heinrich Kaufmann hier, ein Ehemann, 37 J. 10 M. 8 T. alt.

Mark 7000
sind aus der Kasse des Bürgersterbes
Bercius Eisenstok im Einzelnen oder
Ganzen auszuleihen.
Ambrosius Herm. Baumann,
Vorsteher.

Dunpady Jonas-Bitterwasser
Carlsbader Mühlbrunnen
Emser Krähenchen
Emser Pastillen
sind stets frisch zu haben bei
J. Braun,
Drogenhandlung.

Lampert's Pflaster
Wund-, Heil- u. Zug-Salbe
(bestes Magen-Pflaster)
Schachtel zu 25 Pfennige.
Nur echt mit diesem Stempel zu beziehen durch die
Apotheken in Eisenstok,
Schneeberg und Johannegeorgenstadt.
DEPONENT

Ausstellungs-Lotterie
Weimar 1886 in 3 Klassen.
15,000 Gewinne im Werthe **750,000 Mark,**
darunter Hauptgewinne i. W. v.
60,000 M., 40,000 M., 30,000 M., 20,000 M.
3 x 10,000 M., 4 x 5000 M., 7 x 3000 M. u. s. w. u. s. w.
Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.
Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 M., Vollloose für alle 3 Ziehungen
gütlich à 5 M., 11 Stück für 50 M. versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Loose sind auch zu haben bei:
G. Emil Tittel am Postplatz u. **Wilk. Deubel**
in Eisenstok.

„Lilienmilchseife“
von Bergmann & Co. in Dresden
beseitigt sofort alle **Commerzprossen,**
erzeugt einen wunderbar weichen Teint
und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu
haben bei **Apoth. Fischer.**

Holzspulen
für die Wirkerei-Branche werden zum
Alleinverkauf für eine leistungsfähige
Fabrik gesucht seitens einer eingeführten
Firma. Adressen sub **K. L. 4212**
durch **„Invalidentaus“** Chemnitz.

Wildpretverkauf.
Cautionsfähige Personen, welche
sind den Wildpretverkauf für
Eisenstok vom 1. Juli dieses Jahres
an zu übernehmen, wollen sich in der
Expedition der hiesigen **Oberforst-**
meisterei melden.

Mein reichsortirtes
Cigarren-Lager
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. Braun,
Drogenhandlung.

Einen Aufpasser sucht zum
Antritt **Otto Wittich.**

An- und Abmeldungs-
Formulare
für die **Krankensversicherung,** zur
Benutzung für Arbeitgeber bei An- resp.
Abmeldung ihres Personals, hält vor-
rätzig
E. Hannebohn's
Buchdruckerei.

Heute Donnerstag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Gras-Auction.

Donnerstag, den 17. a. cr., von Nachm. 2 Uhr an soll die diesjährige Grasnutzung auf den Wiesen im Bären, Zimmerfacher und Spitzleithe nach den üblichen Bedingungen verpachtet werden.

C. L. Reichel.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung meiner an der Mulde in der Nähe des Bahnhofs Eisenstock gelegenen Wiesen, einschließl. der früher Jähner, Schmidt, Fundz und Geher'schen Wiesen, soll nächstem Sonntag, den 20. Juni cr., von Nachm. 3 Uhr ab an die Meistbietenden versteigert werden.

Louis Unger.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung der in der Windisch, nahe am Bahnhofe gelegenen sogenannten Tittes-Wiese soll kommenden

Sonntag, den 20. a. c., Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle parzellenweise um das Meistgebot versteigert werden.

Herrmann Bodo.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Vater und Bruder, der Oberlehrer W. Kaufmann im Alter von 38 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt. Eisenstock, den 16. Juni 1886. Die trauernden Hinterbliebenen.

Fortsetzung des Ausverkaufs von Schnittwaaren in der Garn- und Seidenhandlung im Hause des Hrn. Emil Tittel am Neumarkt.

Am 15. d. Mts., Morgens 5 1/2 Uhr verschied unser theurer, unversehrter Sohn, Gatte, Vater und Bruder, der Oberlehrer W. Kaufmann im Alter von 38 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt. Eisenstock, den 16. Juni 1886. Die trauernden Hinterbliebenen.

Liebig's Fleisch-Extract, Kemmerich's Fleisch-Extract, Koch's Fleischpepton, Kemmerich's Fleischpepton, Suppenkräuter-Extract, Suppenkräuter-Essenz, Scheller's Erbsensuppentafeln in frischer Qualität, empfiehlt J. Braun, Drogenhandlung.

4 gute Tambourrinnen werden für hiesigen Platz zum sofortigen Antritt gesucht. Auskunft ertheilt Arno Schmidt.

Für Touristen: Salicylsäure-Fußstreupulver, Salicylsäure-Talg, Salicylsäure-Schweißsohlen in der Drogenhandlung von J. Braun.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung meiner an der Bernesgrün-Rothentirchner Straße gelegenen Wiesen, (ca. 30 Scheffel) beabsichtige ich Sonntag, den 20. cr., von Nachmittags 3 Uhr an parzellenweise zu versteigern.

C. G. Männel.

Die Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-

Versicherungs-Gesellschaft in Wien

Tochteranstalt der Allgemeinen Affecuranz in Triest.

— Volleingezahltes Capital eine Million Gulden ö. W. — Anerkannt liberalste Versicherungsbedingungen. Vertreter in Eisenstock: Adalbert Seyfert.

Gute Kartoffeln sind eingetroffen. B. Gerischer.

Dir. G. W. C. Schmidt's Dresden, Rosenstrasse No. 29 b. Töchter-Pensionat. Je nach Wunsch wirtschaftliche, wissenschaftliche, musikalische und gesellschaftliche Ausbildung. Prospective mit Zeugnissen von Eltern gratis und franco.

Sparkasse Schönheide täglich Nachmittags von 2-4 geöffnet. Verzinsung der Einlagen: 3/4 Procent.

Sprechstunden für Frauenkrankheiten Dienstag, Freitag und Sonntag von 11-1 Uhr. Dr. Schmidt, Specialarzt für Frauenkrankheiten. Zwischau, äußere Leipziger Straße, gegenüber der Moriapothek.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos empfehlen in Originalpackung in Eisenstock: Theod. Schubarth, Cond. Ludw. Siegel und Cond. E. G. Bretschneider.

Kinderwagen, Fahrstühle (mit Velocipedrädern und abnehmbarem Verdeck), sowie Puppenwagen empfiehlt in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen G. A. Nötzli.

Medizinische Seifen von Max Fanta, Einhorn-Apotheke in Prag. Von Aerzten erprobt und empfohlen. Fanta's Icthyol-Seife (gegen Gesichtsröthe, Nasenröthe, Juckschien), Fanta's Gicht- und Rheumatismus-Seife, Fanta's Neapolitanische (Mercurial-) Seife, und gegen Hautkrankheiten wirksame: Fanta's Theer-Seife, Theerglycerin-, Theerschwefel-, Schwefel-, Carboll-, Naphtol-, Campher- u. Borax-Seife. Zu haben in allen Apotheken.

Turn-Verein. Sonntag, den 4. Juli, findet in Löbnitz unser Gauturnfest statt. Die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins werden hierdurch zur zahlreichen Theilnahme eingeladen. Anmeldungen werden unter Beifügung von M. O. 20 für die Festkarte bis nächsten Sonntag erbeten. E. Herklotz, Vorstand.

Familien-Pommade, roth und weiß, Diverse Haaröle, angen. parfümirt, aus bestem Provençeröl, daher nicht trocknend, billigt in der Drogenhandlung von J. Braun. Wiederverkäufern Engrospreise.

Frische Sülze, russ. Salat, ff mar. Geringe empfiehlt Robert Gerber, Union.

Eine Stube mit Stubenlampe wird für 1 oder 2 Personen sogleich zu mietzen gesucht durch Hrn. Gastw. Meißner i. Stern.

Geübte Tambourrinnen

finden sofort oder später dauernde u. lohnende Stellen in Berlin, Straßauer Brücke 5 bei Paul Guenther. Nähere Auskunft wird ertheilt im „Gasthof zum Stern.“

2 Mädchen

auf Tambour-Maschine eingerichtet finden sofort Arbeit in Limbach. Wochenlohn 12 M. Stücklohn 15 M. Kost und Logis im Hause. Werthe Adressen bitte direkt an Richard Kühnert, Limbach, Dorotheenstraße zu senden.

Die Niederlage der achten Rempenpennigen Gähneraugen-Pflästerchen, Preis pro Stück 10 Pfennige, in Schachteln zu 12 Stück 1 Mark, befindet sich in Eisenstock bei E. Hannebohn.

Fahrplan der Chemnitz-Adorf Eisenbahn. Bon Chemnitz nach Adorf. Table with columns: Station, Früh, Früh, Vorm., Nachm., Ab.

Fahrplan Bon Adorf nach Chemnitz. Table with columns: Station, Früh, Früh, Vorm., Nachm., Ab.

Omnibus-Fahrplan. Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt: Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf. Table with columns: Time, Station.